

Verwechselt könnte der Sarkolith mit Mizzonit und Melinophan werden, doch haben beide niedrigere Brechungs-exponenten als der Sarkolith und negative Doppelbrechung. Vom Wollastonit, Spodumen, Glaukophan und Lawsonit unterscheidet ihn die Einachsigkeit im Gegensatz zur Zweiachsigkeit der letzteren; außerdem noch der negative optische Charakter von Wollastonit und Glaukophan.

Reakt. Gelatiniert mit HCl. V. d. L. leicht schmelzbar zu weißem Email.

Wien, am 12. Februar 1906.

Ueber neue Trias-Vorkommen in Argolis.

Von Carl Renz in Breslau.

Athen, 5. Februar 1906.

Wie in einer vor kurzem erschienenen Abhandlung¹ „Über die mesozoische Formationsgruppe der südwestlichen Balkanhalbinsel“ erwähnt wurde, ist auch im östlichen Peloponnes die Trias jetzt mit Sicherheit von mir nachgewiesen worden.

Vor allem konnten die vom westlichen Griechenland bekannten Daonellen- und Halobienschichten auch in der Argolis aufgefunden werden, ferner zwischen Lopsi und Kalamos im Olonosgebirge.

Austehend kommen dieselben in weiter Verbreitung im Südwesten des Hierons von Epidavros im Zusammenhang mit hellen hornsteinführenden, plattigen Kalken vor.

Dieselben gelben Hornsteine erfüllen ferner das Talbecken von Koljaki oberhalb Chazimeti, während petrographisch gleiche Bildungen, bis jetzt allerdings ohne die charakteristischen Fossilien, unterhalb Adami aufgeschlossen sind.

Abgesehen von den Halobienhornsteinen sind in der Gegend des Heiligtums des Asklepios auch rötliche Dolomite angetroffen worden, die ganz erfüllt mit Halobien sind.

Auch jüngere Glieder der Triasformation, *Megalodus*-führende helle, meist dickgebankte Dachsteinkalke nehmen scheinbar einen großen Anteil am Aufbau der argolischen Kalkgebirge.

Megalodontendurchschnitte wurden bis jetzt zwischen Cheli und Linnäs, am Kap Tolon und in den Dydimas-Bergen beobachtet.

Den günstigsten Aufschluß der Trias scheint jedoch das schon obenerwähnte Tal beim Hieron des Asklepios zu bieten.

Während im Südwesten der Ruinen die karnischen Halobien-

¹ CARL RENZ, Über die mesozoische Formationsgruppe der südwestlichen Balkanhalbinsel. N. Jahrb. f. Min. etc. 1905. Beil.-Bd. XXI. p. 225.

schichten liegen, treten im Norden und Nordwesten auch noch tiefere Triashorizonte hervor.

Als Einlagerung in roten Hornsteinen stehen dort brecciöse, z. T. auch etwas sandige, rote Kalke an, die eine kleine Ammonitenfauna geliefert haben.

Die gesammelten Arten sprechen für Äquivalente der *Trinodosus*-Schichten.

Neben *Ceratites trinodosus* liegen Orthoceren, Ptychiten, Gymniten u. a. vor, genauer konnte ich bestimmen:

Ptychites flexuosus MOJS.

Sturia Sansovinii MOJS.

Monophyllites sphaerophyllus v. HAUER

Pleuronutilus Mosis MOJS.

In Verbindung mit diesen Bildungen stehen Jaspislagen, die jedenfalls den bosnischen Jaspisschichten ladinischen Alters zur Seite gestellt werden dürfen.

Da die Fossilführung (s. die folgende Arbeit) in der Argolis etwas günstiger zu sein scheint, als im übrigen Griechenland, habe ich mich entschlossen, mit einer genaueren Aufnahme der mesozoiischen Gebirge dieser östlichen Halbinsel des Peloponnes (exkl. die Gegend um Navplion) zu beginnen.

Ueber die Ammoniten des von Herrn Dr. Renz bei Epidaurus entdeckten unteren alpinen Muschelkalkes. (Zone des *Ceratites trinodosus*.)

Von F. Frech.

(Mit 6 Textfiguren.)

Die erste Fossilienausbeute des im vorstehenden beschriebenen Muschelkalkfundortes hat Herr Dr. RENZ mit der Bitte einer vorläufigen Durchsicht nach Breslau gesandt. Ich halte eine baldige Publikation des Vorkommens für notwendig, da der Fundort unmittelbar an der großen Touristenstraße gelegen ist. Die schon von Herrn Dr. RENZ ausgeführte Bestimmung von *Ceratites trinodosus*¹ kann ich nur bestätigen: es handelt sich um ein mit den Tiroler und Bakonyer Formen durchaus übereinstimmendes Exemplar. Die Liste der bisher eingegangenen Fossilien umfaßt folgende Formen:

*Ceratites trinodosus*¹

Aerochordiceras enode v. HAU.

Celtites? intermedius v. HAU.

Arcestes (Proarcestes) extralabiatus MOJSISOVICS, l. c. Taf. 46 Fig. 1, 2.

¹ MOJSISOVICS, Cephalopoden der mediterranen Triasprovinz. Taf. 8 Fig. 5—9.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [1906](#)

Autor(en)/Author(s): Renz Carl

Artikel/Article: [Ueber neue Trias-Vorkommen in Argolis. 270-271](#)